

der internationalen Entspannung und bei der Überwindung des Kolonialismus und Rassismus einzutreten und sich aktiv für die Sicherung der Politik der friedlichen Koexistenz einzusetzen.

Die DDR und die DRSTP betrachten die Abrüstung und den Kampf um die Einstellung des Wettrüstens bis hin zur allgemeinen und vollständigen Abrüstung als eines der Hauptprobleme der Gegenwart. Sie treten für die Durchführung einer Weltabrüstungskonferenz, für das vollständige Verbot aller Kernwaffenversuche, für die Einstellung der Produktion von Kernwaffen sowie für das Verbot der Entwicklung und der Produktion neuer Massenvernichtungswaffen ein. Beide Seiten unterstützen den Vorschlag zum Abschluß eines weltweiten Vertrages über Gewaltverzicht in den internationalen Beziehungen.

Beide Seiten anerkennen das uneingeschränkte Recht der Völker, imperialistische Aggressionen abzuwehren, mit allen Mitteln für die vollständige Liquidierung der Überreste von Kolonialismus, Rassismus und Apartheid, für ihre nationale und soziale Befreiung zu kämpfen und über ihr Schicksal selbst zu bestimmen.

Zur Lage in Afrika stellen die Gesprächspartner fest, daß die Völker dieses Kontinents im Kampf um Freiheit, Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt Siege von historischer Bedeutung errungen haben. Die Beseitigung des Kolonialsystems des Imperialismus ist von weltgeschichtlicher Bedeutung. Beide Seiten hoben hervor, daß viele befreite Staaten den kapitalistischen Entwicklungsweg ablehnen und sich die Errichtung einer Gesellschaft ohne Ausbeutung zum Ziel setzen. Horst Sindermann bekräftigte die Sympathie und Solidarität der DDR mit den revolutionären Kräften Afrikas, die entgegen allen Machenschaften des Imperialismus ihre national-demokratische Revolution fortsetzen und einen progressiven Weg eingeschlagen haben.

Die DDR und die DRSTP betrachten die Festigung der Beziehungen der Freundschaft und der solidarischen Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Staaten und den aus der nationalen Befreiungsbewegung hervorgegangenen afrikanischen Staaten als wichtigste Garantie für den Erfolg des weiteren Kampfes der afrikanischen Völker gegen Imperialismus, Neokolonialismus und Rassismus.

Beide Seiten verurteilen die verbrecherische Politik der Rassistenregime in der Republik Südafrika, in Südrhodesien und in Namibia und treten entschlossen für deren Isolierung und für die Überwindung des Rassismus und der Apartheid ein. Sie wenden sich entschieden gegen jene imperialistischen Kreise, die unter systematischer Verletzung der Beschlüsse der UNO und der OAU und des erklärten Willens der afrikanischen Völker ihre Kollaboration mit den Rassistenregimen fortsetzen und ihnen politisch, diplomatisch, wirtschaftlich und militärisch Schützenhilfe leisten.

Die DDR und die DRSTP betrachten die Patriotische Front von Simbabwe und die Südwestafrikanische Volksorganisation (SWAPO) Namibias als die